[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 38

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Uebersee:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Alle Lebewesen ausser den
Menschen wissen,
dass der Hauptzweck
des Lebens darin besteht,
es zu geniessen.

Samuel Butler

Ritter Schorsch

Tuchfühlung

Wissen Sie noch, wann die «Festhütte Schweiz» in gründlichen Verruf kam? Das war in den frühen sechziger Jahren, als unsere professionellen Staats- und Gesellschaftskritiker einer wahren Sammelwut nach helvetischen Gebresten verfielen. Wer damals an unserem Staate noch einen guten Faden fand, galt entweder als reaktionär, als senil oder als beides. Nach nonkonformistischer Sprachregelung war es eine ausgemachte Sache, dass in schweizerischen Bierzelten nur Kleinbürger beisammensassen, die über Stumpen und Becher nicht hinauszublicken vermochten. Was stand denn von «Vaterlandes Saus und Brause» Gottfried Kellerscher Observanz schon anderes als die Fortsetzung minimalkarierten Spiessertums zu erwarten? Für grosse Geister aber, schien es, war die Schweiz endgültig zu klein geworden. Der Fortschritt raschelte mit Stössen von Papier durchs Land. Seither ist, durchaus ohne das Zutun der rabiaten Kahlschläger, in diesem angeblich so trostlos verhockten Staate einiges in Bewegung gekommen, und dazu gehört auch die wachsende Einsicht, dass wir alle Gemeinschaft brauchen, und dass es Gemeinschaft ohne eigenes Zutun nicht gibt. Mir fällt auf, wieviele Aktivitäten sich in Dörfern und städtischen Quartieren entfalten, die allesamt der Wohnlichkeit, der lokalen Kultur, dem Zusammenrücken dienen. Und zu diesen Aktivitäten gehört eine Unzahl von Festen in eben diesen Dörfern und Quartieren: Nachbarschaft wird gesucht und gefunden. Man will irgendwo daheim und dabei sein, nicht nur ein passiver Zeitgenosse, der mehr gelebt wird als er lebt. Natürlich kann man das alles für gänzlich belanglos halten – es spielt sich ja nur im Kleinen ab und nicht im «mondialen Raum» gramvoller Kulturkritiker, die mit Gedrucktem und Druckreifem leben und sich nie in ein Bierzelt verirrt haben. Aber wir simplen Zeitgenossen leben nun einmal im Kleinen, und erst noch auf Abruf. Auf die grosse Weltwende zum Glück mögen wir deshalb nicht warten. Es könnte ja am Ende auch sein, dass das uns verschriebene Glück gar nicht das unsere ist.